Mittwoch, den 25. Dezember.

Thorner Zeitung.

№. 74.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst, unser Blatt gefälligst rechtzeitig auf der Post bestellen zu wollen.

Die Redaktion.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 24. Dez. Gesetzgeb. Körper. Der Kriegsminister sagt, die Kammer werde durch Annahme des Armeegesetzes für den Frieden arbeiten; durch die Organisation der Armee werde sich die gefährliche Lage der gegenwärtigen Situation ändern; wenn das Volk überzeugt sei, daß es von den Nachbaren nichts zu fürchten habe, werde es, fern von Eroberungswünschen, sich in Ruhe und Sicherheit den Arbeiten und Künsten des Friedens widmen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 23. Dez. Gesetzgeb. Körper. Das Interpellationsgesuch Pelletan's bezüglich des letzten Rundschreibens des Polizeipräfekten ist von sämmlichen Bureaux verworfen worden. — Bei der fortgesetzten Debatte über das Heeresreformgesetz vertheidigte Jules Simon einen Gegenentwurf, welcher die Abschaffung der stehenden Armee und die Bewaffnung der gesammten Nation nach schweizerischem Muster verlangt. Sodann nahm der Kriegsminister Marschall Niel das Wort und bekämpfte das von dem Vorredner entwickelte System, als eine unheilvolle Utopie, er weißt ferner den gegen die Armee ausgesprochenen Tadel zurück. Die französische Armee sei nicht eine Armee von Prätorianern, ein enges Band verbinde Armee und Volk. Der militärische Geist, welchen man vernichten wolle, sei der Grund zur Größe Frankreichs. Der Kriegsminister glaubt durch die Heeresorganisation für den Frieden georbeitet zu haben, und jeden leichtfertigen Angriff auf Frankreich zu verhindern; die Regierung wird sich über ihre Stellung zu ver schiedenen Vorschlägen, denen sie nicht zustimmen kann, des Näheren aussprechen." Jules Simon erwiederte er habe das Prinzip der stehenden Heere angegriffen, nicht aber das Heer selbst. Darauf erhält Jules Favre das Wort. — „Etendard" stellt formell in Abrede, daß Frankreich in Belgrad anläßlich der serbischen Rüstungen Vorstellungen erhoben habe, ein derartiger Schritt würde durch Nichts motivirt sein. — „France" zufolge hatte der preußische Botschafter Graf Goltz heute Morgen eine längere Konferenz mit Marquis de Moustier. Das Blatt glaubt, daß das gestrige Votum der florentiner Kammer Gegenstand der Besprechungen gewewesen sei. — „Presse" versichert, neue französische Truppen würden in Kurzem nach Rom geschickt werden. Es wäre Befehl gegeben, in Toulon zur schleunigen Ueberführung von 20,000 Mann Transportschiffe bereit zu halten.

St. Nazaire, 22. Dez. Der westindische Postdampfer ist mit 65 Passagieren eingetroffen. Unter diesen befindet sich General Mosquera, der exilirte Präsident der Republik Bolivia.

London, 23. Dez. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Warrington versuchten heute daselbst vier Gasarbeiter, darunter ein notorischer Fenier, die Gasfabrik in die Luft zu sprengen, jedoch wurde dies Vorhaben rechtzeitig entdeckt und vereitelt.

Haag, 23. Dez. Der Sessionsschluß der Generalstaaten soll Freitag erfolgen. Unmittelbar darauf wird die zweite Kammrr aufgelöst.

Florenz, 23. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer kündigte Menabrea an, daß in Folge des gestrigen Kammervotums das gesammte Ministerium seine Demission eingereicht habe und der Befehle Sr. Majestät des Königs gewärtig sei. Bis zur königlichen Entscheidung wird das Ministerium provisorisch die Verwaltung fortführen. Die Kammer vertagte sich hierauf. Man glaubt im Publikum General Durando dürfte mit der Neubildung des Kabinets beauftragt werden. — Italienische Rente 50, 90 Napoleonsd'or 22, 46.

Die Gesetzentwürfe über die Volksschulen.

(Schluß.)

In Städten über 10,000 Einw. können die vorstehenden Minimal-Sätze des Gehalts nach Bedürfniß bts auf den doppelten Betrag erhöht werden. Bei mehrklassigen Schulen sind die Lehrergehälter unter angemessener Abstufung so zu erhöhen, daß der Durchschnittsbetrag aller Gehälter den Minimalsatz um ein Drittheil übersteigt." § 34. Die Lehrer auf dem Lande erhalten: 1) freie Wohnung nebst Wirthschaftsraum und den nöthigen Brennbedarf für Küche und Haus oder, wenn solches nicht in Natur gewährt werden kann, eine angemessene Entschädigung dafür; 2) an Land, Naturalien oder Geld so viel, als zu ihrem standesgemäßen Unterhalte erforderlich ist. Die Höhe dieses Dienst-Einkommens und die Grundsätze, nach welchen Landdotationen und Naturalien darauf anzurechnen sind, werden für jede Provinz durch Beschluß des Provinzial-Landtages, vorbehaltlich der Bestätigung desselben durch die Staatsregierung, festgestellt. Dabei sind die Minimal-Sätze für die alleinstehenden Lehrer gesondert festzustellen; auch ist innerhalb dieser Kategorien noch eine weitere Abstufung der Minimalsätze nach den verschiedenen Gegenden der Provinz, oder nach anderen thatsächlichen Verschiedenheiten zulässig. § 35. Innerhalb dieser Grenzen bestimmen die Regierungen nach Anhörung der Verpflichteten unter Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse derselben, so wie der Größe und Theuerungsverhältnisse des Schulorts, den Minimalbetrag des Einkommens der Lehrer. § 36. Die Herabsetzung des Einkommens einer über den Minimalsatz hinaus dotirten Lehrerstelle ist nur mit Genehmigung des Ministers der Unterrichts-Angelegenheiten zulässig. Auch behält es da, wo gegenwärtig bereits höhere gesetzliche Minimalsätze bestehen, als die in § 33 vorgeschriebenen, bei jenen sein Bewenden. § 37. Ist die Schulstelle mit einem kirchlichen Amt verbunden, so wird der Werth der mit dem letzteren verbundenen fixirten Einnahmen und der Reinertrag der dazu gehörigen Dotations-Grundstücke auf das zu gewährende Minimal-Einkommen angerechnet. § 40. Nach dem Tode des Lehrers verbleiben Wittwe und Kinder bis zu Ablauf des Sterbemonats im Genuß der Wohnung und Einkünfte der Stelle.

2) Das Pensionsgesetz der Lehrer und Lehrerinnen bestimmt in den §§ 1—7 die Modalitäten der Pensionirung. § 8. Vom 1. Jan. 1869 hat jeder Inhaber einer dem Pensionsverbande angehörigen Schulstelle 2 Thlr. jährlich zur Pensionskasse zu zahlen. § 9. Von demselben Tage ab ist aus jeder Schulkasse ein Betrag, dessen Höhe die Regierung jährlich nach dem Bedarf festsetzt, an die Pensionskasse zu zahlen. § 10. Die Pension beträgt nach 15 Dienstjahren 50 Thlr., nach 30 Dienstjahren 120 Thlr. jährlich. § 11. übersteigt das Einkommen der Stelle den Betrag von 200 Thlr., so soll der (oder die) Pensionirte außer der angegebenen Pensionssumme noch 1/3 des Ueberschusses des Einkommens über 200 Thlr. erhalten.

Preußischer Landtag.

Berlin, 21. Dec. Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz, betr. die Behandlung der Staatsschulden der neuen Provinzen an; ferner das Gesetz über die Schuldübernahme der Elbherzogthümer gemäß dem Commissionsantrage und dem Lasker'schen Amendement, wonach die Regierung berechtigt ist, Lauenburg für die Verzinsung der Schulden heranzuziehen. Hierzu ist eine Resolution genehmigt, welche die Schuldenanzahlung von der Erfüllung der Verpflichtungen der dänischen Regierung abhängig macht.

— Sitz. des Herrenhauses a. 20. Dec. Nachdem das Darlebnskassengesetz ohne Discussion einstimmig angenommen ist, folgt die Berathung über das Gesetz, betr. die Anstellung im höheren Justizdienst, welches die Richter in den alten und neuen Provinzen in Bezug auf ihre Anstellung gleichstellt. Das Gesetz, welches der Justizminister Leonhardt vertheidigt, wird in seinem wesentlichen Theile angenommen. Das Herrenhaus beschließt unter Zustimmung des Justizministers eine Aenderung des § 2, dahin gehend, daß auch Rechtsanwälte, die 4 Jahre als solche fungirt haben, Mitglieder eines Appellationsgerichtes werden können. Zu § 3 wird ein Amendement des Grafen zur Lippe, betr. die Anstellung der Mitglieder der höheren Gerichtshöfe in den neuen Provinzen am Obertribunal, angenommen. Es werden alsdann ohne Discussion angenommen: das Krondotations-, das Kalenderstempelsteuer-, das Spielkartengesetz, der Accessionsvertrag mit Waldeck und das Gesetz, betr. die Regelung des Etats und Rechnungswesens in den neuen Provinzen p. 1868. Damit macht das Herrenhaus Ferien. Nächste Sitzung unbestimmt.

— In der „Presse" ist davon die Rede, daß ein Abgeordneter in der letzten Zeit wegen einer im Hause gehaltenen Rede gerichtlich vernommen worden ist.

Das ist nicht ganz genau. Der frühere Abg. Krieger (Goldap) hat bei einer Wahlprüfung im vor. Jahre Polizeiverwalter in Ostpreußen beschuldigt, sie hätten gegen Militärpflichtige, welche liberal gewählt hatten, Drohungen ausgestoßen. Es ist nun dem Herrn Krieger die Verfügung zugegangen, in einem auf den 12. Januar anberaumten Termine zu erklären, ob er gesonnen und gewillt ist, nachzuweisen, daß der Polizei-Verwalter Adler, der damals namhaft gemacht worden war, jene Drohungen ausgestoßen hat. Man weiß hier nicht, ob Hr. Krieger als Zeuge vorgeladen ist, oder ob gegen ihn die Untersuchung eingeleitet werden soll.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Der Kriegsminister v. Roon tritt am 28. d. Mts. seine längere Urlaubsreise an, und begiebt sich zunächst nach dem südlichen Frankreich. Wie bekannt, ist mit seiner Stellvertretung der General v. Podbielski beauftragt.

— Die Justizministerialverordnung über den Wegfall des zweiten juristischen Examens und die Verschärfung des ersten nnd dritten wird nicht, wie schon bestimmt erwartet wurde, in nächster Zeit an die Oeffentlichkeit treten, da ihre Publication durch den neuen Minister vorläufig noch hinausgeschoben worden ist.

Der russische Botschafter in Paris, Baron von Budberg, ist heute Morgen von dort hier eingetroffen nund im Hotel Royal abgestiegen. Derselbe wird erst nach einer Unterredung mit dem Grafen Bismarck die Reise nach Petersburg fortsetzen.

Hannover, den 20. Dezember. Nachdem vor einigen Tagen aus Hietzing der Befehl eingetroffen war, das Münzkabinet des Königs Georg dahin zu senden, ist jetzt die Verfügung ergangen, die mehrere Mill. an Werth enthaltende Silberkammer, welche vom Beginn der preußischen Okkupation bis jetzt hier verborgen gehalten wurde, und den sehr werthvollen Reliquienschatz sofort nachzusenden. Die kleine aber kostbare Gemäldegalerie, die königl. und die Familien-Bibliothek im Welfenmuseum sollen bis auf Weiteres hier verbleiben. Es wird jetzt auch der Versuch gemacht, das noch nicht einmal vollendete Welfenschloß für König Georg in Anspruch zu nehmen. In dem Vermögensvertrage ist dem König Georg „das Schloß zu Herrenhausen nebst Zubehör" gesichert und soll nun das 1/4 Stunde von Herrenhausen belegene Welfenschloß darin einbegriffen sein, während man doch unter Zubehör nur den daneben belegenen Garten und die Nebengebäude für die Hofdienerschaft, die Geschäftshäuser 2c. verstehen darf.

Süddeutschland.

München. Den 21., geht der Termin zu Ende, innerhalb dessen die Beschlüsse der jüngsten Wehrkonferenz die Ratification der einzelnen süddeutschen Regierungen erhalten sollten. Weder von Würtemberg noch von Baden ist bis jetzt eine solche erfolgt, und die Beschlüsse der Wehrkonferenz sollen zumal in Karlsruhe auf bedeutenden Widerstand gestoßen sein.

Karlsruhe, 19. Dez. In der zweiten Kammer wurde die Berathung des Schulgesetzes zu Ende geführt und das ganze Gesetz mit allen gegen 3 St. im Wesentlichen nach der Fassung der Kommission angenommen.

Oesterreich.

Wien, 21. Dez. Unterhaus. Der Finanzminister hat angesichts der Schwierigkeiten, welche die Budgetkommission erhob, die Vorlage betreffend den Verkauf von Staatsdomänen im Betrage von 15 Mill. zurückgezogen. — Morgen werden beide Häuser ihre Schlußsitzung halten. — Die Bildung des neuen Ministeriums macht dem Vernehmen nach nur langsame Fortschritte. — In Folge starken Schneefalles haben die Züge auf sämmtlichen Nordbahnlinien, sowie auf der Staatsbahn zwischen Wien und Neu-Szoeny und zwischen Marschegg und Pest für Personen und Güter eingestellt werden müssen. — Die „Debatte" bezeichnet die Zeitungsnachricht von Truppenbewegungen in Galizien als vollständig unbegründet. — Die „Morgenpost" meldet, daß der russische Gesandte, Graf Stackelberg, morgen nach Petersburg abreist Die Dauer der Abwesenheit ist vorläufig auf einen Monat fixirt. — Nach der „Wiener Zeitung" hat der Kaiser die Auflösung der Bergoberämter und Bergdirektionen, sowie die Unterstellung des Bergwesens unter das Finanzmisterium genehmigt und gleichzeitig. bestimmt, daß im Finanzministerium eine General-Inseptorstelle für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen kreirt werde.

Pest, 21. Dez. Die Journale melden, daß am 9. Januar die Subscription auf eine neue ungarische Anleihe eröffnet werden solle; es wird hinzugefügt, daß die Aristokratie und der höhere Klerus sich erheblich an den Zeichnungen betheiligen werden.

Schweiz.

Bern, 21. Dez. In der Schlußsitzung erklärte der Präsident des Nationalraths: Die Unabhängigkeit der Schweiz werde am besten durch ihre Neutralität gesichert, es sei daher Pflicht der Eidgenossenschaft, stets zur Vertheidigung gerüstet zu sein. Unter Hinweis auf die großartigen Verkehrswege über den Brenner und Mont Cenis forderte der Präsident, daß der Staat nicht länger säume, derartige, auf die Erweiterung der Verkehrsmittel gerichtete Unternehmungen selbstständig in die Hand zu nehmen. Nach befriedigender Erledigung der Fragen, betreffend die Ausrüstung und Bewaffnung der Armee ist die Bundesversammlung heute ohne besondere Feierlichkeit vertagt worden.

Frankreich.

Paris, 21. Dez. Gesetzgebender Körper. Debatte über das Armeegesetz. Magnin bekämpft den Entwurf besonders vom finanziellen und nationalökonomischen Gesichtspunkte, indem er ausführt, daß die Annahme des Gesetzes die Entwickelung der Bevölkerung, sowie die Produktion hemmen und Europa in Unruhe versetzen werde. — Nach Magnin nahm der Berichterstatter Greffier das Wort. Die gegenwärtigen Hülfsquellen für den Militäretat seien ungenügend, der Gesetzentwurf begünstigt ihre Entwickelung. Das gestörte Gleichgewicht der Welt werde sich nur in Folge eines Krieges wiederherstellen lassen. Greffier will den Krieg nicht, aber er fordert, daß Frankreich in Zukunft für den Fall eines Krieges vorbereitet sei. Er macht bemerklich, daß das gegenwärtige Gesetz zunächst während mehrerer Jahre die Streitkräfte Frankreichs vermindern werde, statt sie zu vermehren. Es sei daher ein Gesetz nicht für einen nahen Krieg, sondern nur ein Gesetz für die Zukunft. Die Sitzung dauert fort.

Großbritannien.

London, den 21. Dez. Die „Engl. Korresp." meldet: Auf Grund eines Gerüchtes, daß die Fenier einen Angriff auf Osborne beabsichtigen, sind in vergangener Nacht zwei Gardekompagnien dorthin geschickt worden.

— Die Ruhe der Stadt ist nirgends gestört worden. Die Feuersbrünste in Newcastle und Dublin sind zufälligen Ursachen zuzuschreiben.

Aus Aden vom 6. d. wird gemeldet: Die Nachricht, König Theodor habe sich ergeben, bestätigt sich nicht. Zwei französische Kriegsschiffe werden nach der abyssinischen Küste geschickt. Pferde und Maulthiere sterben massenhaft. Der Herrscher von Tigris mit 6000 Man an, um die Engländer zu beobachten. Amtliche Berichte vom 5. besagen: Alles wohl, die Häuptlinge zeigen sich wohlgesinnt, die Insurgenten halten den Marsch des Königs Theodor nach Magdala auf.

Portugal.

Lissabon, 15. Dez. Portugal wird sein Heer um ein Drittel vermindern. Es wird nur 10,000 Mann unter den Waffen behalten. Der übrige Theil des jetzigen Contingents wird in die Reserve eintreten.

Türkei.

Konstantinopel, den 21. Dez. Der russische Gesandte General Ignatieff wird sich nicht vor dem 28. d. nach Petersburg begeben.

Niederlande, Belgien, Luxemburg.

Brüssel, 23. Dez. Die vom König gemachten Versuche, die gegenwärtige Ministerkrisis zu beseitigen, sind erfolglos geblieben; namentlich hat in der Frage betreffend den Volksunterricht ein Einvernehmen nicht herbeigeführt werden können. Das gesammte Ministerium hat seine Entlassung gegeben.

Amerika.

Newyork. Am 1. Dezember betrug die Gesammtschuld der vereinigten Staaten 2639 Millionen Doll. dieselbe hatte sich mithin um 14 Mill. vermehrt. Im Staatsschatz befanden sich 138 Mill. — Doll. Juarez hat an Guatemala den Krieg erklärt.

— Der Kongreß ist bis zum 6. Januar vertagt worden. Ueber die Baumwollensteuer ist bis jetzt noch kein Beschluß gefaßt worden.

Provinzielles.

♂ **Briesen**, 22. Dez. [Bevölkerungszahl; Innungsblödsinn; geselliges Leben; Erhöhung der Lehrergehälter.] Die Volkszählung am 3. Dez. ergab, daß die Bevölkerung unseres Orts in 3 Jahren um 135 Köpfe gewachsen ist, wonach die Einwohnerzahl jetzt 3462 beträgt und im Vergleich zu den Städten der Nachbarschaft in der Vermehrung die höchsten Procente erzielte. Dies erfreuliche Resultat konnte nicht fehlen, da in jeglichem Geschäftszweig ein fortwährender Zuzug von auswärts stattfand, wodurch der ohnehin lebhafte Verkehr zwar wesentlich gefördert wurde, aber die Conkurrenz und Spekulation sich auch häufig zu Ausschreitungen hinreißen ließ, die oft an das Fabelhafte grenzten. Einen Beweis hiervon dürfte eine der jüngsten Thatsachen geben. Die hiesigen Bäcker trafen — sei es um bei der bedrängten Zeit den Geldbeutel der Kunden zu conserviren oder deren Gaumen nicht zu verwöhnen — unter sich das Abkommen, fortan kein feines Gebäck mehr zu liefern nnd bekräftigten ihr Projekt durch eine Strafe von 20 Thlr. in Form eines Wechsels, den Jeder nach Sicht bezahlen sollte, der sich beikommen ließe, die sogenannte feine Waare zu backen. Ein kürzlich hierher verzogener Meister der Innung indeß, dem es an Vergrößerung seiner Kundschaft gelegen sein mochte, und der auch wohl das Thörichte des Unternehmens bedachte, fuhr unter der Hand fort, das verpönte Gebäck dennoch zu fabriciren, woher ihn seine Collegen zur Zahlung des Wechsels zwingen wollten. Dadurch wurde die Polizei auf das widersinnige Treiben aufmerksam und erklärte das getroffene Uebereinkommen für nichtig, zumal Beschlüsse der Innung nur dann gesetzlich erlaubt seien, wenn sie mit Bewilligung des Gewerksassessors geschehen, den man aber wohlweislich nicht hinzugezogen hatte. Die Folge davon war, daß jetzt alle Bäcker ihre Kunden wieder nach wie vor mit Zwieback 2c. versehen, aber — daß auch eine Revision sämmtlicher Backwaaren stattfand, wobei sicht hinsichtlich des Gewichts ein bedeutendes Manco herausstellte. Er dürfte daher für auswärtige Producenten von Backwaaren lohnend sein, unsern Markt damit zu beschicken. — Sie werden sich vielleicht noch erinnern, wie ich in einem meiner Briefe hervorhob, daß der hier herrschende Kastengeist es unmöglich macht, irgend einen lebensfähigen Verein zu Stande zu bringen, wodurch das geistige Zusammenleben wesentlich befördert werden könnte. Wirklich hat sich meine Behauptung wieder einmal bewahrheitet. — Im Laufe des verflossenen Monats entstand im Kaminski'schen Hotel eine Bürgerressource, deren Bedürfniß seit Jahren allseitig gefühlt wurde, die aber leider nur einige Mal tagte, weil ihr von einer kurz darauf im Harris'schen Hotel gebildeten sogenannten Herren- und Damenressource, bestehend aus der Haute-volée des Orts, der Lebensfaden total abgeschnitten wurde. Zwar verbreitete das Comitee des letzteren Vereins viel versprechende Programme massenhaft in der ganzen Umgezend, allein die Betheiligung von dieser Seite reducirte sich bis Dato auf Null. Es wird demnach ein geistiger Verkehr mit uns auf diesem Wege verschmäht, wovon die Gründe indeß mit Stillschweigen übergangen werden mögen. Die Theilnahme der Stadtbewohner ist leider ähnlich ausgefallen, da man einerseits bei der Einladung, selbst in confessio-